

Commissariat  
der Fuldaer Bischofskonferenz

Berlin W 62, d. 3. Dez. 1942.

Widmannstraße 14 Anruf: 25 00 14

Seiner Eminenz  
dem Hochwürdigsten Herrn Dr. Theodor Kardinal Innitzer  
Erzbischof von Wien

W i e n

Ew. Eminenz

geschätztes Schreiben vom 25. November ds. Js. -  
Z. 6522 - ist, wie ich heute festgestellt habe, im Reichskirchen-  
Ministerium eingegangen. Das Ministerium hat es bereits mit  
Empfehlung an die zuständige Stelle weitergegeben. Ich habe es  
meinerseits warm unterstützt. Auf meine Anregung hin, hat sich  
dann auch noch eine weitere Stelle zu Gunsten der Schwester  
Restituta verwandt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, darf wohl  
eine günstige Entscheidung erwartet werden.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Verehrung und verehrungs-  
voller Begrüßung, verbleibe ich

Ew. Eminenz sehr ergebener

Erzb. Ordinariat Wien
Eing. - 7. DEZ 1942
Bell. ... Z. 6913

+ Wien

*S. L.*  
*1. Schwester Restituta, v. Hartberg*  
*Abbruch*  
*1) an S. H. Grubler*  
*2) an Gen. Vork. d. Ldn. v. Hartberg*  
*an Gef. Kernbrunn*

*So heute weggehen*

W: 7 XII 42
Exp: 11 -

Widerrufen  
des Österreichischen  
Dokumentations-  
Dienstes

22.00

Z. 6522 6572

Schwester v. Hartmann 7  
Sister Restituta

0522

25. November

Schwester Restituta,  
Gnadengesuch

1

An den Herrn Reichsminister  
für die kirchlichen Angelegenheiten,  
Berlin W 8, Leipzigerstrasse 3.

Seitens der Schwestern v. S. O. des hl. Franziskus  
in Wien, V., Hartmannsgasse 7, wurde beiliegendes Gnadengesuch  
übergeben, das Rechtsanwalt Dr. Hofmann an den Herrn Oberrechts-  
anwalt für Schwester Restituta gerichtet hat. Diese dem genannten  
Kloster angehörende Schwester Restituta hat ihr ganzes Leben der  
Krankenpflege gewidmet und ist seit 22 Jahren in ganz hervor-  
ragender Weise als Operationschwester tätig. Es kann darum nicht  
angenommen werden, dass sie aus wirklicher Bosheit die Handlung  
gesetzt hat, derenwegen sie zum Tod verurteilt wurde. Auch der  
Orden, dem Schwester Restituta angehört, hat sich seit Jahrzehnten  
in klagloser Weise die grössten Verdienste um die Krankenpflege  
erworben, ist bei den Wienern hochangesehen und beliebt und hat  
sich nie politisch betätigt.

Im Hinblick auf diese bisherige verdienstvolle  
Wirken der Schwester Restituta und ihres Ordens wie auch wegen der  
schweren rechtlichen Bedenken, die der Verteidiger Dr. Hofmann ent-  
wickelt hat, bitte ich inständig, gütigst zur Gewährung des  
Gnadengesuches und Aufhebung der Hinrichtung mitwirken zu wollen.

Theodor Kardinal Innitzer, Erzbischof

Seiner Exzellenz dem hochwürdigsten Herrn Bischof HEINRICH WIENKEN,  
Berlin W 62 Wichmannstr. 14,  
mit der Bitte um gütige Kenntnisnahme u. Mitwirkung.

Abdruck aus D. Fröller's  
Ernteden 11. 11.

Md. 125/11.92  
28/11.92

**Der Reichsminister der Justiz**

Berlin W 8, den 5. Mai 1943  
Wilhelmstraße 65  
Fernsprecher: 11 00 44, auswärts 11 65 16

IVg. 10a 661/43g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben

**Geheim**

An

das Erzbischöfliche Ordinariat

in W i e n

Betrifft: Gnadensache Helene Kafka (Schwester Restituta)  
Zu Z 6522 vom 25. November 1942

In der Strafsache gegen Helene K a f k a  
hat ein Gnadenerweis bei voller Würdigung aller  
zu Gunsten der Verurteilten sprechenden Gesichtspunkte nicht erteilt werden können.

Im Auftrag  
Dr. V o l l m e r



Beglaubigt  
*Freyer.*  
Süßingangestellter

6522

Erzb. Ordinariat Wien  
Eing. 11. MAI 1943  
Beil. — z. 6912

*Min V. Repro...  
Hm. Restituta*

*ex 42* *At act*

RECHENUNG  
Dokumentationsstelle  
des Reichsjustizministeriums

000.2